

M. ANDREAS SEMBDNER

Polnische Sammlung

13. Gedichtsammlung

TEXTE UND TÖNE # 13

VORWORT

Geehrte Leserschaft,

dies ist der Ergänzungsband zu meiner 13. Ausgabe, der ersten in der polnischen Sprache. Die Übersetzung der Gedichte seit mehr als zehn Jahren verdanke ich Frau Danuta Stuglik-Bochmann in Dresden-Klotzsche.

Mit diesem Band verbinde ich das Gedenken an einen Freund, der oft die Polnische Republik bereist und sich mit dem Land und der Sprache vertraut gemacht hat: Martin Hofmann (1962-2016), Justitiar der Mitteldeutschen Airport Holding AG, Dresden und Leipzig.

Möge diese Gedichtsammlung bei der Leserschaft eine gute Aufnahme finden.

M. Andreas Sembdner

Dresden, 15. August 2016

I – NATUR

Rosa Prima

Offen die Blüte,
Schönheit entfaltend.
Ahnung der Güte,
Pracht wohl verwaltend.

Roter Blätter Bund
In grüner Hülle
Macht wiederum kund
Aufbruch und Fülle.

I - NATUR

Wolkenbilder

Ohne Ziele treiben
Luftgebilde hin.
Kommen, um zu bleiben?
Ergründe den Sinn!

Neue Formen zeigen
Zier am Firmament.
Unendliches Schweigen
Geheimnisse kennt.

I – NATUR

Rosarium

Roter Rosen Blühen
Offen weit und reich,
Sollen wir behüten
Als einen Vergleich.

Recht die Botschaft fassen
Ihrer Blüten Spiel.
Unendlichkeit lassen.
Möglich noch so viel.

I – NATUR

Unendlichkeit

Zweier Leben Kreise
ineinander greifen.
Töne klingen leise,
uns von ferne streifen.

Zweier Leben Tage
aufeinander fallen.
Offen manche Frage,
noch die Nebel wallen.

Zweier Leben Bahnen
umeinander führen.
Laßt uns von dem Ahnen
immer etwas spüren.

II - GLAUBE

Wegkreuz

Von der Quell zum Meere
führt des Flusses Lauf.
Niemand diesem wehre,
keiner hält ihn auf.

Brücken zwischen Ufern
Weg ermöglichen.
Strände nun nicht mehr fern,
Sorgen gewichen.

Aus unbekanntem Land
zwei Pfade kamen.
Ihre Kreuzung sich fand,
Fortgang dann nahmen.

Wegkreuz von alters her
kündet von dem Herrn.
Erscheint manches noch schwer,
hilft auch heut er gern.

Wie kurvig die Straßen,
gerade und steil,
wer wäre verlassen,
ist nah ihm das Heil?

So werde zum Zeichen
zweier Strecken Schnitt.
Dem Kreuz zu vergleichen,
denn der Herr geht mit.

II - GLAUBE

Licht

Kleine Flamme
in schwarzer Nacht,
wenig Wärme
bei großer Kälte.

Der Mond scheint
als Spiegel der Sonne.
So empfinde ich
unsere Begegnung.

Suchend den Weg zum Himmel
gemeinsam - allein
und uns helfen zu sehen
das ewige Licht.

II - GLAUBE

Besinnung

Ohne End zu sehen,
Dennoch frohgemut.
Einen Weg nun gehen,
Noch glimmt heiß die Glut.

Wachen, Träumen, Schlafen:
Einheit in Vielfalt.
Ruhepunkt im Hafen,
Taue finden Halt.

II – GLAUBE

Marienbrunnen

Aus der Gnadenquelle
Rinnt des Wassers Strahl.
Immer diese Stelle
Einlädt uns zum Mahl,

Neu davon zu trinken.
Becher voll der Gnad.
Reiche Schätze blinken,
Uralt Pilgerpfad.

Nahe und auch Ferne
Nahmen Jahr um Jahr.
Einkehrend so gerne,
Nicht fürchtend Gefahr.

III – HOFFNUNG

Antwort

Sag "Ja"
nur ein Wort

Sag "Ja"
als Dein Geschenk für mich
Sag "Ja"
jetzt, heute, hier

Sag "Ja"
und so freut sich meine Seele

III – HOFFNUNG

Geheimnis

Lautlos Schatten gleiten,
Ahnend davor, danach.
Signale fremder Zeiten
Empfangen, Tag erwach.

Wolken eilend ziehen,
Auf geht des Himmels Zelt.
Luftgebilde fliehen:
Dort sei der Grund der Welt?

So manche Frage bleibt,
Ruf ungehört verhallt
Und weiter vorwärts treibt.
Helfendes Wort erschallt.

III – HOFFNUNG

Gewißheit

Golden Blätter zeigen
Herbst von der schönen Seit.
Einmal alle schweigen,
einfrieret jede Zeit.

Trost mag Glauben geben.
Das Ende meint nicht: aus!
Phasen kennt ein Leben,
bis es kommt nach Haus.

III – HOFFNUNG

Hilfe

Hilfe Hände tragen,
Offenes Angebot.
Miteinander wagen,
Inmitten Angst und Not.

Noch so manche Frage
Umtreibt dich und mich.
Schau auf, nicht verzage,
Sonst bleibt es fürchterlich.

Oben Sonne scheint,
Licht dringt an allen Ort.
Unten jemand weinet.
Sorgen, fliehet doch fort.

IV – LIEBE

Meine liebe sorbische Schwester

Meine liebe sorbische Schwester,
schön wie die Lilie,
blauer Himmel,
Gott unser Vater.

Meine liebe sorbische Schwester,
zart wie die Rose,
rotes Blut,
Christus, unser Erlöser.

Meine liebe sorbische Schwester,
sanft wie die Taube,
weiße Wolken,
Geist, unser Tröster.

IV – LIEBE

Für meine Einzige

Was oder wer
heißt meine Einzige?
Ich weiß es nicht.

Wo oder wann
zieht meine Einzige?
Ich weiß es nicht.

Hoffnung auch für morgen
heute Hilfe ist.
Preis der Sehnsucht
ist unendliche Freude.

IV – LIEBE

nach Hause

Was heißt Heimat?
Haus, Hof, Land

Was heißt Heimat?
Volk, Seele, Glaube

Wer ist meine Heimat?
Du, Du, Du - oder etwa nicht?

IV – LIEBE

Wendepunkt

Der Weg nicht weit,
nicht lang die Zeit
die wir gemeinsam kennen,
die unser war zu nennen.

Der eine malt, der andre schreibt,
den dritten zur Musik es treibt.
Verschieden sind die Gaben,
die wir empfangen haben.

Es kreisen scheinbar ohne Plan,
die Sterne hoch auf ihrer Bahn.
Für sie gibt es kein Enden,
sondern nur neue Wenden.

So ist es auch mit unsrer Reise,
die oftmals auf verborgne Weise
Ankunft und auch Abschied sei.
Der Gehende ist wieder frei.

Schon schreitet er zum neuen Ort,
um sein Glück zu suchen fort.
Wird er es dort erreichen,
oder muss erneut er weichen?

Der Weg so weit,
so lang die Zeit!
Trotzdem geht keiner allein,
denn Gott wird ja mit ihm sein.

V – REISE

Traumreise

Raum und Zeit durchmessen,
Ahnend ein letztes Ziel.
Nächte tags vergessen,
Sonne treibet ihr Spiel.

Portale und Pforte
Offen für alle Zeit,
Rufen ohne Worte
Träumer aus Einsamkeit.

V – REISE

Bahnmelodie

Alle Schienenstränge
Halten leis Gesänge.
Noten ungeschrieben:
Fahrgäste sie lieben.

Anfährt der Zug ganz sacht,
Hindurch die halbe Nacht.
Ruft Lieder zum Singen,
Träume so gelingen.

V – REISE

Herbstreise

Heimwärts Vögel fliegen,
Ehe Winter siegen.
Ruheplatz zu finden,
Blicken sie entschwinden.

Schauen mit offenem Sinn,
Träumend wohl tretend hin.
Realität ansehen,
Erfüllt dann weitergehn.

In die Berge steigen,
Staunend laufen, schweigen.
Einklang der Welt erleben,
Nebel wallend schweben.

V – REISE

Signale

Nur Zeichen auf Papier
Oder eigentlich mehr?
Nachrichten nicht verlier
Brief, gehe hin und her.

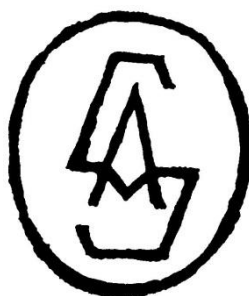
Ob des Absenders Ziel
Nun jede Post erreicht?
Umwege gibt es viel,
Mantel ein Umschlag gleicht.

Empfänger warten mag,
Schaut nach der Sendung aus?
Sehnsucht vielleicht ihn plag,
Eingang hab er zuhaus.

INHALT

01	Titel
02	Vorwort
	<u>Gruppe I – Natur</u>
03	Rosa Prima
04	Wolkenbilder
05	Rosarium
06	Unendlichkeit
	<u>Gruppe II – Glaube</u>
07	Wegkreuz
08	Licht
09	Besinnung
10	Marienbrunnen
	<u>Gruppe III – Hoffnung</u>
11	Antwort
12	Geheimnis
13	Gewißheit
14	Hilfe
	<u>Gruppe IV - Liebe</u>
15	Meine liebe sorb. Schwester
16	Für meine Einzige
17	nach Hause
18	Wendepunkt
	<u>Gruppe V – Reise</u>
19	Traumreise 1901
20	Bahnmelodie
21	Herbstreise
22	Signale
23	Inhaltsverzeichnis
24	Impressum

IMPRESSUM



Autor: M. Andreas Sembdner
An der Nordsiedlung 18
DE-01109 DRESDEN

E-Mail : sembdner72@gmail.com

Internet: www.m-andreas-sembdner.de



Übersetzung Danuta Stuglik-Bochmann, Dresden - Gedichte
Jadwiga Mesiak-Hille, Dresden - Texte

Herausgeber: M. Andreas Sembdner, Dresden, 2016

Alle Rechte vorbehalten.

Druck: Ev.-Luth. Kirchgemeinde Dresden-Klotzsche
Internet: www.kirchgemeinde-klotzsche.de